

37. Ferdinand III. 1637 — 1657.

Fortsetzung des Krieges. Bernhard von Weimar. Banner. Torstenson. Wrangel.

In den Jahren 1637 und 38 verfolgte der Herzog Bernhard von Weimar seine Siegesbahn am Rhein. Er überfiel das ligistische Heer bei Rheinfelden, schlug es und machte vier Heerführer zu Gefangenen, unter welchen auch der tapfere Johann de Werth war. Rheinfelden, Röteln und Freiburg mußten sich ergeben. Aber sein Ziel war die wichtige Festung Breisach, welche er zum Grundstein seiner Herrschaft am Rheine machen wollte. Er belagerte sie, schlug die zum Entsatz heranrückenden Heere nochmahls in die Flucht, und eroberte die Stadt, nachdem Mangel und Noth in derselben aufs Höchste gestiegen waren; dann ließ er sich von den Einwohnern feierlich huldigen. Aber indem er sich zu neuen Kriegsthaten rüstete, erkrankte er plötzlich, und starb den 18. July 1639, im 35ten Jahre seines Lebens. Er selber hielt sich für vergiftet und sein Hofprediger sprach den Verdacht in der Leichenrede geradezu aus. — Nach seinem Tode waren sogleich französische Unterhändler bei dem Heere, und kauften es, sammt den besten Festungen, durch Geld an sich; nur drei schwedische Regimenter wollten von keinem französischen Solde wissen und schlugen sich mit klingendem Spiel zu den Ibrigen durch. Breisach aber war auf solche Weise durch den teutschen Helden für Frankreich erstritten worden.

Schon seit dem Jahre 1636 hatten die tausend, nach Frieden rufenden, Stimmen der Unglücklichen bewirkt, daß einige Versuche der Ausföhnung gemacht waren; allein der französische Minister Richelieu wollte keinen Frieden, weil